

# femina vita

Mädchenhaus Herford e.V.



# Jahresbericht 2013

## Eine junge Frau (19 Jahre) berichtet, um Mädchen Mut zu machen

### Meine Geschichte

Als ich vor fast einem Jahr zu femina vita ging, war die Situation meiner Meinung nach aussichtslos. Zuhause häuften sich die Streitigkeiten, der Stress wurde immer größer und meine Umgangsweise damit immer aussichtsloser. Ich litt zu dieser Zeit an Ängsten, Schlafstörungen und SVV (Selbstverletzendes Verhalten). Das eine oder andere Mal wurde ich zu Hause angegriffen, ausgesperrt und vor die Tür gesetzt. Ich war total unglücklich. Ich wollte ein Zuhause haben, aber das schien es nicht zu geben. In diesem halben Jahr saß ich nicht selten bei meiner lieben Beraterin. Meist beklagte ich mich, einige Male hätte ich fast geweint, oft war ich nur noch verzweifelt. Manchmal wollte ich vorher noch absagen, „weil sich Zuhause ja eh nichts ändert“, aber mein Freund bestand darauf: „Jedes Mal, wenn Du wieder kommst, fühlst Du Dich besser.“ Und ich wusste, dass er Recht hat, also ging ich hin. Aber ich hatte auch Recht: Zuhause änderte sich nichts, aber meine Einstellung dazu und meine Umgangsweise damit: Es tut gut, sich alles von der Seele reden zu können, vor allem bei jemandem, dem man vertraut und von dem man weiß, dass er nichts weitererzählt und einem wirklich helfen will.

Die Beraterin der Mädchenberatungsstelle hat mir Vieles angeboten und mich in Vielem unterstützt. Ein Elterngepräch, Unterstützung bei einem Wohnungsantrag,... Wir hatten viele Ideen, wie wir mir das Gefühl geben können, ein Zuhause zu haben und ebenso viele Ideen, wie wir mir das SVV abgewöhnen können: ButterflyProject, Telefonate mit FreundInnen, Imaginationen. Auf Vieles, was ich gelernt habe, komme ich auch heute noch gerne zurück. Mein SVV-Kit habe ich heute auch noch, in leicht abgewandelter Form, damit ich es auch gegen Ängste nutzen kann. Nach einem Unfall im April diesen Jahres suchte ich dann nach einer Therapeutin, um mit meiner posttraumatischen Belastungsstörung umzugehen, fand aber keine. Übergangsweise konnte ich dann eine Therapie in der Mädchenberatungsstelle beginnen. Auch das hat mir sehr geholfen und ich bin sehr dankbar für diese Möglichkeit. In der Therapie habe ich progressive Muskelrelaxation erlernt und mich damit beschäftigt, wie sich Gefühle anfühlen. Das klingt komisch, aber tatsächlich war das etwas, was ich erst lernen musste. Heute weiß ich: Angst fühle ich im Bauch, Freude in der Brust... Ich lerne zwar noch, aber es wird immer besser.

Ohne die Mädchenberatungsstelle ginge es mir vermutlich immer noch nicht besser. Heute, ein halbes Jahr später, sieht die Situation ganz anders aus: Mein Abitur habe ich mit 1,5 bestanden, ich habe meinen Wunsch-Studienplatz bekommen, bin immer noch mit meinem liebevollen Freund zusammen und wohne nun in einer wunderschönen Altbauwohnung kurzum: alles, was ich wollte und woran ich nicht geglaubt habe, wurde wahr. Und ich habe jetzt das, was ich solange gesucht habe: Echte Geborgenheit, Nähe, Familie.

Anderen Mädchen, die mit mir über ihre Probleme reden, zeige ich oft die Möglichkeit, zu einer Mädchenberatungsstelle zu gehen, weil ich weiß, wie hilfreich das ist und wie viele Möglichkeiten man alleine gar nicht sehen kann. Manches Mal hat mich diese eine Stunde pro Woche auch einfach nur motiviert, durchzuhalten und nicht aufzugeben und das war es wert. Ich weiß, wie schwer es sein kann, an sich selbst zu glauben und daran, dass man irgendwann ein anderes, neues Leben führen wird, aber für mich hat sich alles ausgezahlt. Zu meinen Eltern habe ich heute noch wenig Kontakt, meiner Beraterin schreibe ich alle paar Monate eine Postkarte. Klar, auch heute gibt es hin und wieder schwierige Situationen, aber ich habe grundsätzliche Erfahrungen gemacht, die mir auch heute noch helfen. Ich weiß jetzt: Ich darf jederzeit um Hilfe bitten, auch bei meiner ehemaligen Beraterin. Ich darf Situationen, die mir nicht guttun, verlassen und ich weiß, dass ich Liebe und Respekt verdient habe.

## Inhalt

<b>Vorwort der Geschäftsführerin Ingrid Schneider</b>	<b>Seite 2</b>
<b>Leistungsprofil der Mädchenberatungsstelle</b>	<b>Seite 4</b>
<b>Aktionen   Veranstaltungen 2013</b>	<b>Seite 6</b>
<b>Beitrag: Cybermobbing – »Mädchen sagen NEIN«</b>	<b>Seite 8</b>
<b>Ein Beratungsfall der Mädchenberatungsstelle</b>	<b>Seite 11</b>
<b>Mitarbeiterinnen</b>	<b>Seite 12</b>
<b>Peggy Brammert sich vor</b>	<b>Seite 13</b>
<b>Statistische Auswertung der Mädchenberatungsstelle</b>	<b>Seite 14</b>
<b>Fort-und Weiterbildungen</b>	<b>Seite 19</b>
<b>Danksagungen</b>	<b>Seite 20</b>
<b>Spendeninformationen</b>	<b>Seite 21</b>





## Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit diesem Jahresbericht 2013 möchten wir Ihnen einen Einblick in die Begleitung und Unterstützung von Mädchen und jungen Frauen geben, die von femina vita im Jahr 2013 durch Beratung und Präventionsangebote gestärkt werden konnten. Außerdem prägten Kooperationen und Vernetzungen für die Unterstützung von Mäd-

chen unsere Aufgaben im letzten Jahr.

Wir konnten 2013 ca. 200 Mädchen, jungen Frauen und ihren Vertrauenspersonen mit schnellen und unbürokratischen Hilfen, durch Beratungen, sowie Therapien helfen.

Ihre häufigsten Beratungsanliegen waren Probleme mit den Eltern und/oder ihrem sozialen Umfeld; Prozessvorbereitung und -begleitung nach/bei Anzeigeerstattung; sexualisierte Gewalt im Internet; Mobbing; Probleme mit der Freundin/dem Freund; Sucht (z. B. Ess-Störung); selbstverletzendes Verhalten, Probleme in oder mit der Schule/Ausbildung; drohende Zwangsheirat.

Mit 15 Therapieplätzen ist es femina vita gelungen, Mädchen mit Traumatisierungen nach Gewalterfahrungen intensiv zu begleiten. Die Dauer der Therapien lag zwischen eineinhalb und drei Jahren. Die Mädchen bauten dabei, oft nach jahrelang erlittener körperlicher/sexualisierter und/oder seelischer Gewalt, vorsichtig Vertrauen zu uns auf.

Für ihren Mut und das geschenkte Vertrauen danken wir den Mädchen. Wir freuen uns für all die Mädchen und jungen Frauen, die trotz massiver Gewalterfahrungen neue Lebenskraft geschöpft und gelernt haben, ihren eigenen Weg zu gehen.

### Mit Präventionsarbeit Mädchen in ihrer Gesundheit und ihrem Lebensalltag fördern und stärken:

Als Teil der Jugendhilfeinfrastruktur im Kreis Herford bietet femina vita seit 2006 Medienkompetenzprojekte an. 2013 ist es uns gelungen, das Projekt Cybermobbing – „Mädchen sagen Nein“ fortzusetzen. Das Projekt konnte in Kooperation mit öffentlichen Jugendhilfeträgern für Mädchen im Alter von 11 bis 13 Jahre bis Ende März 2014 angeboten werden. (s. S. 8)

Es wäre wünschenswert, dass wir als Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Cybermobbing im Kreis Herford, auch in Zukunft kontinuierlich Präventionsangebote zu diesem aktuellen Thema anbieten könnten.

### Fortbildungen durch femina vita:

2013 konnten wir mit mehreren Fortbildungsangeboten zum Thema „sexualisierte Gewalt“ (angehenden) Erzieherinnen und Erziehern am Anna-Siensen-Berufskolleg im Rahmen ihrer Ausbildung und beruflichen Tätigkeit Handlungssicherheit vermitteln.

### Gelungene Kooperationen und Vernetzung:

Wir bedanken uns an dieser Stelle für die gute Zusammenarbeit mit Schulen, Jugendämtern, der Polizei, freien Trägern im psychosozialen Netz, Gleichstellungsbeauftragten und verschiedenen Arbeitskreisen.

### Großer Dank an alle unsere Unterstützerinnen und Unterstützer:

Einen herzlichen Dank möchten wir Ihnen, unseren oft seit Jahren treuen Verbündeten, aussprechen. Seit 22 Jahren unterhält femina vita, Mädchenhaus Herford e. V. die einzige Mädchenberatungsstelle im Kreis Herford.

Erst durch Ihre ideelle und finanzielle Unterstützung wird unser Hilfeangebot für Mädchen und junge Frauen im Kreis Herford ermöglicht. Danke im Namen des Vereins, des Teams und, vor allen Dingen, der Mädchen.

### Letzte News:

An dieser Stelle möchten wir auf eine positive Neuigkeit hinweisen. Es hat sich im letzten Jahr in Bielefeld die Bundesarbeitsgemeinschaft Autonomer Mädchenhäuser (BAG) gegründet, die sich politisch vernetzt und sich für die Lebenslagen von Mädchen und jungen Frauen einsetzt. femina vita, Mädchenhaus Herford e. V. gehört selbstverständlich dazu.

Wenn Sie Fragen oder Anregungen beim Lesen des Berichts haben, wenden Sie sich gerne an uns.

Mit den besten Wünschen

Ihre Ingrid Schneider

## Ein Geschenk, das helfen hilft

*Horst Schewe unterstützt Mädchenhaus Femina Vita / Spende statt Geburtstagsgeschenke*

■ Herford (rab). Spenden zu Gunsten des Mädchenhauses Femina Vita statt Geschenke wünschte sich Horst Schewe zum seinem 70. Geburtstag. 850 Euro kamen so zusammen, die er jetzt bei einem Besuch in der Einrichtung, Hlöckerstraße 13, übergab.

Schewe lernte die Arbeit des Mädchenhauses vor Jahren kennen als sich ein Gesprächskreis der Kirchengemeinde über den Verein informierte.

Der Verein setzt sich für die Interessen und die Verbesserung der gesellschaftlichen Bedingungen von Mädchen und jungen Frauen ein. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Unterstützung von Mädchen und jungen Frauen, die sexual-

lisierte, körperliche und seelische Gewalt erlebt haben und in präventiven Angeboten.

„Die Spende wird direkt für den Bereich Prävention eingesetzt“, sagte Sozialpädagogin Ingrid Schneider vom Femina Vita Team: „Ein wichtiger Bereich ist die Aufklärungsarbeit in Schulen: Wir versuchen Mädchen, dazu zu ermutigen, Grenzen zu setzen und ihnen zu vermitteln, dass sie ein Recht auf Grenzen haben.“ Außerdem senken diese Veranstaltungen die Schwellenangst von Mädchen falls sie doch einmal Probleme haben oder Opfer einer Grenzüberschreitung werden.

Schewe verfolgt seit dem ersten Kontakt vor einigen Jahren die Arbeit des Vereins und weiß auch, dass der Verein dringend auf Spenden angewiesen ist, um die Arbeit abzusichern. „Ich halte die Arbeit des Vereins für sehr wichtig“, sagt er und wünscht sich, dass mehr Menschen seinem Beispiel folgen und den Verein unterstützen.

Unterstützung: Horst Schewe nutzt die Spendenübergabe, um sich vor Ort bei Silke Steinkamp und Ingrid Schneider (r.) über die Arbeit von Femina Vita zu informieren. FOTO: KATJ BEINER

Neue Westfälische vom 16.10.2013

## Leistungsprofil | Rahmenbedingungen der Mädchenberatungsstelle

femina vita, Mädchenhaus Herford e. V., unterhält eine parteilich orientierte Mädchenberatungsstelle mit Sitz in Herford, die für das Stadt- und Kreisgebiet zuständig ist, und ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe nach § 75 KJHG. Die konkrete Beratungsarbeit der Mädchenberatungsstelle konnte 1991 beginnen.

### Leitidee

femina vita ist ein Verein, der 1989 gegründet wurde, um sich auf der Grundlage des Mädchenhauskonzeptes für die Interessen und die Verbesserung der gesellschaftlichen Bedingungen von Mädchen und jungen Frauen einzusetzen. Grundlage hierfür ist der § 9 KJHG, Abs. 3, der besagt, dass die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen sind, Benachteiligungen abgebaut werden müssen und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen gefördert werden muss.

### Zielgruppe

Mädchen und junge Frauen bis 27 Jahre

### Ziele der Arbeit

- Verbesserung der Lebensbedingungen und Lebenslagen für Mädchen
- Enttabuisierung des Themas „sexualisierte Gewalt“
- Installierung einer Mädchengerechten Jugendhilfeplanung auf Landes- und kommunaler Ebene
- Aufhebung von Benachteiligungen von Mädchen
- Stärkung der Mädchen in aktuellen Lebenslagen

### Inhaltliche Arbeitsschwerpunkte

Beraterische und therapeutische Begleitung bei:

- Seelischer und/oder körperlicher Gewalt
- Sexualisierter Gewalt

### Handlungsfelder des KJHG

femina vita arbeitet nach den Erkenntnissen des 6. Jugendberichtes der Bundesregierung, im Sinne des § 9, Abs. 3 KJHG.

§§ 11-14: Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit / erzieherischer Jugendschutz

§§ 16-17: Förderung der Erziehung in der Familie

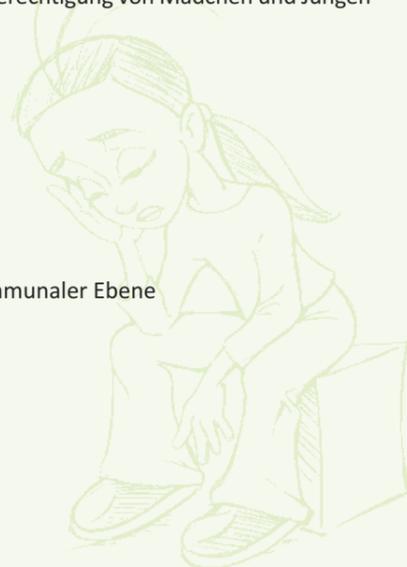
§§ 27-41: Hilfe zur Erziehung / Erziehungsberatung / Hilfe für junge Erwachsene

### Art der Leistungen

- Beratung und Begleitung für Mädchen und / oder ihren Vertrauenspersonen (PädagogInnen, ÄrztInnen, etc.), zentral und dezentral
- Online-Beratung
- Krisenintervention
- Therapie und Begleitung für kleine und jugendliche Mädchen und junge Frauen sowie begleitende Bezugspersonenberatung
- Prävention mit Mädchen (Grundschule und weiterführende Schulen)
- Fortbildungen in Form von ein- und mehrtägigen Veranstaltungen sowie Informationsveranstaltungen für Fachkräfte, Mütter, Eltern
- Öffentlichkeitsarbeit, Organisation und Durchführung von Tagungen und Podiumsdiskussionen
- Mitarbeit in Arbeitsgemeinschaften (AG nach § 78 KJHG: AK Schule LAG, Landesarbeitsgemeinschaft Autonome Mädchenhäuser / feministische Mädchenarbeit NRW e. V., örtliche Berufsgruppen gegen sexualisierte Gewalt, AK Mädchen und Schule, AK Mädchen- und Frauenprojekte)

### Erreichbarkeit

- montags bis freitags telefonisch unter **0 52 21 | 5 06 22**
- persönliche Termine nach Absprache
- per Online-Beratung unter **www.feminavita.de**



### Prinzipien der Arbeit

- Parteilichkeit für Mädchen
- Anonymität
- Freiwilligkeit
- Kostenlose Beratung und Therapie

### Standort

Beratungsstelle in der Herforder Innenstadt mit einem Therapiezimmer, zwei Beratungsräumen, einem großem Mädchenraum, Küche und einem Büro. Die Beratungsstelle ist ein täterfreier Raum, der auf die Bedürfnisse und Lebenswelten von Mädchen abgestimmt ist. Auch an anderen Orten ist Beratung bei Bedarf möglich. Sie findet z. B. in Schulen oder anderen zur Verfügung stehenden Orten statt.

### Personal

3 Fachkraftstellen, auf denen 4 Frauen arbeiten und eine halbe Stelle für Verwaltung. Auf diesen Stellen arbeiten 2 Sozialpädagoginnen, 1 Psychologin / Therapeutin und 1 Heilpädagogin / Gestalttherapeutin mit unterschiedlichen Zusatzausbildungen. Zu dem multiprofessionellen Team, mit dem die Mädchenberatungsstelle von femina vita bei Bedarf zusammenarbeitet, gehören auch Ärztinnen, Rechtsanwältinnen, Psychologinnen und freiberufliche Therapeutinnen.

### Einzugsgebiet

Kreis Herford außer Löhne

### Dokumentation

Es gibt die 1995 erschienene Dokumentation unserer Arbeit „Mädchen-Frei-Räume“, sowie jährlich erstellte Statistiken. Seit 1997 werden zusätzlich ausführliche Jahresberichte vorgelegt.

### Maßnahmen der Qualitätssicherung

- Intervention und externe Supervision
- Kontinuierliche Weiterentwicklung von Konzepten für Mädchenarbeit
- Entwicklung von neuen, tragfähigen Konzepten; Umsetzung, Erprobung und Reflexion
- Austausch in Zusammenschlüssen mit Fachfrauen der Mädchenarbeit

### Aufnahmevoraussetzungen und Dauer der Maßnahme

Beraten wird jedes Mädchen und jede Frau bis 27 Jahre, die in die Beratungsstelle kommt, dort anruft oder per Internet Kontakt aufnimmt – vorausgesetzt, sie kommt freiwillig. Auf Wunsch werden die Beratungen anonym durchgeführt. Eine zeitliche Befristung der Beratung / Therapie gibt es nicht. Mit dem Mädchen bzw. der jungen Frau wird das Ende der Beratung / Therapie besprochen, oder an eine andere Institution weiter vermittelt.

### Finanzierung

femina vita erhält einen Personalkostenzuschuss vom Land NRW sowie Zuschüsse vom Kreis Herford, der Stadt Herford und der Stadt Bünde. Weiterhin müssen jährlich Eigenmittel aufgebracht werden. Dies geschieht größtenteils durch Spenden und Mitgliedsbeiträge.

### Überprüfung der öffentlichen Zuwendungen

Jährlich legt femina vita, Mädchenhaus Herford e. V., den Kostenträgern einen Verwendungsnachweis vor. Zudem wird ein Verwendungsnachweis dem Land vorgelegt, der vorher über den Spitzenverband (DPWV) geprüft wird.

Alle 5 Jahre wird femina vita aufgefordert, dem Land NRW von einem staatlich geprüften Steuerberaterbüro die ordentliche Verwendung der öffentlichen Mittel der letzten Jahre nachzuweisen.

Das Finanzamt Herford überprüft alle 3 Jahre die Körperschaftsfreistellung des Vereins sowie die ordentliche Verwendung der zugeflossenen Mittel.

Stand: Juni 2014

# Aktionen & Veranstaltungen 2013

1

Jan + Dez

## Fortbildung von ErzieherInnen

Für Erzieherinnen und Erzieher im Berufsamerkennungsjahr führten Wilma Daniel, Sylvia Neldner und Georgia Baltatzi zwei Fortbildungen am Anna-Siemsen-Berufskolleg durch. In jeweils ein-einhalb Tagen wurde den angehenden Erzieherinnen und Erziehern vermittelt, wann sexualisierte Gewalt beginnt, welche unterschiedlichen Signale betroffene Kinder senden und welche Folgen sexuelle Gewalterfahrungen haben können. Ein besonderer Schwerpunkt lag in der Erarbeitung und Darstellung der Reaktionsmöglichkeiten, wenn die TeilnehmerInnen als Erzieherinnen und Erzieher sexualisierte Gewalt gegen Kinder vermuten und was sie konkret in ihrem Berufsalltag dazu beitragen können, sexuelle Gewalt gegen Kinder zu verhindern.

2

Februa

## Fachtag Cyber-Mobbing

Die AG Cyber-Mobbing im Kreis Herford, in der Kolleginnen von femina vita bereits seit 2011 mitarbeiten, veranstaltete für interessierte Schulen den Fachtag „Cyber-Mobbing – vom Reagieren zum Agieren. Herausforderung Informationsgesellschaft“. Neben einem Vortrag von Herrn Gilles (Referent) zum Thema Cyber-Mobbing wurde den teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrern die Möglichkeit zu vertiefenden Gesprächen gegeben. Die AG-Mitglieder boten den TeilnehmerInnen entsprechend ihrer jeweiligen Arbeitsbereiche Schule, außerschulische Arbeit, Beratung und Polizei an, in kleinen Gruppen u. a. folgende Fragestellungen zu diskutieren:

- Wie weit sind die Schulen bei der Implementierung von Präventions- oder Interventionsstrategien bzgl. Cyber-Mobbing?
- Welche Unterstützung brauchen die Schulen (extern)? Welche Ressourcen können sie aus ihrem System nutzen (intern)?
- Wie sehen konkrete Angebote im Kreis Herford zu diesem Thema aus – welche „Bedingungen“ müssen die Schulen im Rahmen einer Kooperation erfüllen?

3

April + Nov

## Kino für Mädchen und Frauen

femina vita organisierte gemeinsam mit der Frauenberatungsstelle Herford & Notruf, den Frauenberatungsstellen Nadeschda und Theodora, dem Frauenhaus Herford sowie dem Capitol-Kino zwei Kinoveranstaltungen für Mädchen und Frauen. Im April wurde anlässlich des Internationalen Frauentages „Willkommen in der Bretagne“ gezeigt, und im November anlässlich des „Internationalen Tages – Nein zu Gewalt an Mädchen und Frauen“ der mehrfach preisgekrönte Film „Das Mädchen Wadja“. Rund um die Filmvorführungen stellten alle Gastgeber ihre Arbeitsschwerpunkte vor und standen den Mädchen und Frauen für weitere Gespräche zur Verfügung.

Beide Kinoveranstaltungen wurden jeweils von über 100 Frauen und Mädchen so positiv angenommen, dass es in 2014 dazu eine Fortsetzung geben wird.

4

April

## Präventionstag „Liebe ist...“

Im April beteiligte sich femina vita am zweiten Präventionstag des Anna-Siemsen-Berufskollegs „Liebe ist...“ und bot zwei Workshops an zum Thema „Grenzen erkennen und setzen in der Liebe“. Hier konnten sich die Schülerinnen und Schüler mittels verschiedener Methoden mit eigenen Grenzen in Liebesbeziehungen auseinandersetzen. Besonders spannend diskutiert wurde in einer der Gruppen die These der anwesenden Männer, dass es ihnen offensichtlich leichter falle, Grenzen zu setzen, als den Frauen...

5

Juni

## Runder Tisch zu Häuslicher Gewalt

Am OWL-weiten „Runden Tisch zu Häuslicher Gewalt“ nahm auch eine Mitarbeiterin von femina vita teil. Hier trafen sich Vertreter der Gleichstellungsstellen, Beratungsstellen, Frauenhäuser, Polizei und weiterer Institutionen aus ganz OWL, die zum Thema „Häusliche Gewalt“ arbeiten. Neben dem Austausch zu bestehenden Angeboten diente das Treffen der OWL-weiten Vernetzung.

6

September

## Quartiersfest der Grundschule Radewig

Beim Quartiersfest der Grundschule Radewig am 28. September boten Mitarbeiterinnen von femina vita ein „Glücksrad“ an. Hier konnten die Kinder Fragen rund um das Thema „wer bin ich? – was mag ich? – was kann ich gut?“ beantworten. Die Fragen sollten dazu dienen, die Kinder an Freundliches, Lustiges und Hilfreiches zu erinnern. So konnte über die Antworten auf Fragen wie „Wenn du dich in ein Tier oder eine Pflanze verwandeln könntest – was würdest du wählen?“ oder „Wie stellst du dir einen gutgelaunten Schutzengel vor?“ oder „Was hat dich neulich zum Lachen gebracht?“ Mut und Zuversicht vermittelt werden. Als „Belohnung“ gab es Gummibärchen oder Riesenseifenblasen-Pusten. Das machte den Mädchen und Jungen so viel Spaß, dass viele immer wieder kamen und sich auch noch Fragen aussuchten, als alle Gummibärchen längst verspeist und auch die Seifenblasenflüssigkeit vollständig aufgebraucht war.



7

Oktober

## „Komm auf Tour“ – Projekt zur Lebens- und Berufswahlplanung

Auch an der diesjährigen „Komm auf Tour“ beteiligte sich eine Mitarbeiterin von femina vita aktiv mit „Reisebegleitungen“ für Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse. Bei diesem Gemeinschaftsprojekt des BZGA (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung), der Agentur für Arbeit sowie der Jugendämter des Kreises und der Stadt Herford zur Lebens- und Berufswahlplanung werden die Jugendlichen spielerisch durch verschiedene Stationen geführt. Auf diese Weise sollten ihnen ihre persönlichen Stärken und Kompetenzen aufgezeigt und so eine spätere Berufswahl und Lebensplanung erleichtert werden.

8

Oktober

## Theaterstück „Ein Tritt ins Glück“

Die Theaterpädagogische Werkstatt führte im Oktober das Theaterstück „Ein Tritt ins Glück“ für Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 und 10 in Enger auf. Thema waren (sexuelle) Gewalt bzw. Übergriffe in jugendlichen Beziehungen. Aktuelle Untersuchungen zufolge machen fast zwei Drittel der Mädchen im Teenageralter unfreiwillige, sexuelle Erfahrungen. Das wurde im Theaterstück thematisiert. Schülerinnen und Schüler der Haupt- und Realschule Enger besuchten die Aufführung und arbeiteten anschließend zu diesem Thema im Klassenverband mit den SchauspielerInnen und SozialpädagogInnen. Auch eine Mitarbeiterin der Mädchenberatungsstelle war bei der Aufführung dabei und stand als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

9

November

## Internationaler Tag – Nein zu Gewalt an Mädchen und Frauen

Im November beteiligte sich femina vita anlässlich des „Internationalen Tages – Nein zu Gewalt an Mädchen und Frauen“ an Informationsständen im E-Center in Enger, im Marktkauf in Bünde sowie im Rahmen der Kinovorführung „Die Festung“ im Capitol in Herford. Hier konnten sich Interessierte über das Angebot der Mädchenberatungsstelle informieren und ihre Fragen direkt an eine Mitarbeiterin stellen. Das Angebot wurde rege angenommen.



An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich für die sehr gute Zusammenarbeit mit den zahlreichen anderen Akteuren der Veranstaltungen. Es ist immer wieder ein gutes Gefühl, dass es ein über die Jahre gewachsenes Netz von Beratungsstellen, Gleichstellungsfrauen und vielen anderen gibt, die sich aktiv gegen Gewalt an Mädchen und Frauen einsetzen! Danke!

## Projekt »Cybermobbing – Mädchen sagen NEIN« (Juni 2013 bis März 2014)

Im Juni 2013 konnten wir endlich mit dem Präventionsprojekt „Cyber-Mobbing – Mädchen sagen NEIN“ starten. Nach den Erfolgen und der guten Zusammenarbeit mit allen beteiligten Institutionen und Gruppen im vergangenen Jahr gab es bereits im Vorfeld einige Anfragen für dieses Projekt.

### Inhalte und Ziele des Projekts

- Stärkung der Empathie und sozial-emotionalen Kompetenzen der Mädchen, besonders in Bezug auf Medien und soziale Netzwerke
- Steigerung der Sensibilität auch für verdeckte Formen von Aggression via Internet
- Sensibilisierung für Dimensionen und Folgen von Mobbing im Internet
- Vermittlung von Grenzen, Normen und rechtlichen Rahmenbedingungen bei der Nutzung von Medien und sozialen Netzwerken

### Konkrete Angebote für die Mädchen

#### Projekttag für Mädchen aus dem Kreis Herford

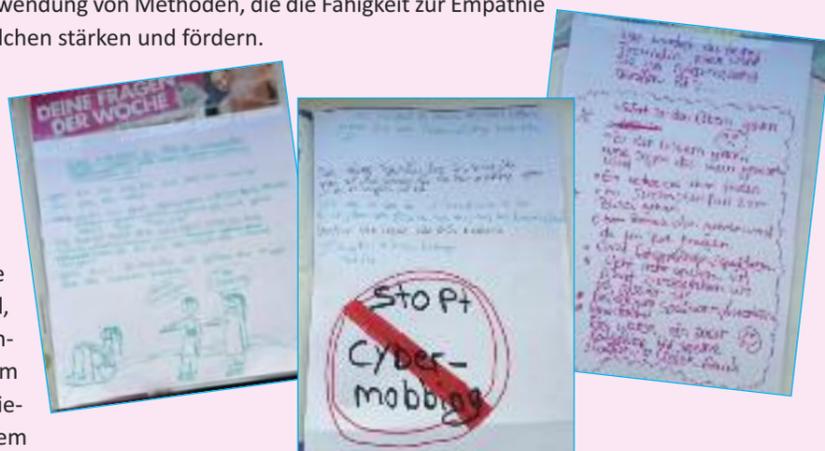
Die Projekttag wurden in Kooperation mit Schulen und Jugendämtern der Stadt und des Kreises Herford bei femina vita durchgeführt.

Fast alle teilnehmenden Mädchen hatten ein Smartphone, viele mit Internetzugang, und einige sogar mit einer Flatrate. Aber es fehlten oft die erforderlichen Kompetenzen, dieses Medium verantwortungsvoll zu benutzen:

Die Mädchen waren oft sehr leichtsinnig im Umgang mit persönlichen Daten und hatten teilweise auch keinerlei Unrechtsbewusstsein bei der Weitergabe persönlicher Daten anderer, z. B. von Freundinnen oder Klassenkameradinnen. Zum Teil fehlte ihnen auch das Bewusstsein dafür, dass sie mit dem Versenden „peinlicher“ Fotos oder dem „posten“ beleidigender Kommentare andere verletzen und teilweise sogar Straftaten begehen.

Vor diesem Hintergrund lagen 2013 die wesentlichen Projektschwerpunkte in der Vermittlung von Medienkompetenz, der Auflistung und Vorstellung jener Gesetze, die die Rechte jedes Einzelnen im Zusammenhang mit Cyber-Mobbing schützen, und ganz besonders in der Anwendung von Methoden, die die Fähigkeit zur Empathie bzw. das Unrechtsbewusstsein der Mädchen stärken und fördern.

Jede Projekteinheit umfasste drei Termine à drei Stunden. In diesem Rahmen nutzten die Medienpädagoginnen Eva-Lotte Heine und Peggy Brammert sowie die Diplom-Sozialpädagogin Sylvia Neldner bei der Arbeit mit den Mädchen unterschiedliche pädagogische Methoden wie Rollenspiel, Selbstbehauptung, Körper- und Medienarbeit. Insgesamt wurden 90 Mädchen im Alter zwischen zehn und 14 Jahren in diesen Präventionseinheiten erreicht. Zudem konnten Lehrkräfte und Vertrauenspersonen unterstützt werden.



#### Mädchentag in Bünde (16.11.2013)

Im Rahmen des Mädchentages im Jugendzentrum „Atlantis“ in Bünde boten Eva-Lotte Heine und Peggy Brammert mehrere 60 Minuten-Workshops für insgesamt etwa 80 Mädchen im Alter zwischen neun und 15 Jahren an.

Hier setzten sich die Mädchen spielerisch, aber auch kritisch mit ihrem Umgang mit persönlichen Daten im Internet auseinander, die überwiegend über das Medium Smartphone erstellt, empfangen und weitergeleitet werden. So erstellten die Mädchen unter anderem einen „digitalen Handabdruck“, auf dem auf der einen Seite Angaben zu der Frage „Welche Informationen über mich dürfen ins Internet?“ und auf der anderen Seite die entsprechenden Antworten zu der Frage „Welche persönlichen Informationen dürfen nicht ins Internet?“ gesammelt wurden. Diese individuellen Handabdrücke wurden mit großen Eifer und Interesse ausgefüllt und anschließend als Erinnerungstütze mit nach Hause genommen.

### Projekteinheiten in Einrichtungen der Jugendhilfe

Auf Anfrage der Mitarbeiterinnen großer Träger der Jugendhilfe im Kreis Herford sowie auf Wunsch der Mädchen wurden in zwei Mädchenwohngruppen Projekteinheiten durchgeführt.

Alle Mädchen in den Wohngruppen haben ein Smartphone und sind dort ständig in Facebook und anderen sozialen Netzwerken online. Das Verhalten der Mädchen im Umgang mit den Medien war unterschiedlich, aber alle konnten nicht „ausschalten“ und waren sogar nachts erreichbar.

Vor dem Hintergrund, dass gerade Facebook immer wieder für Grenzüberschreitungen genutzt wird (Gerüchte, Fotos, Mobbing usw.) und dort zudem wahllos Bekanntschaften geschlossen werden, wurden das eigene Risikoverhalten sowie Erfahrungen mit Cyber-Mobbing diskutiert. Hier brachten die Mädchen ihre Erlebnisse sowohl als Opfer als auch als Täterin lebhaft mit ein.

Die Mädchen im Alter zwischen 13 und 24 Jahren setzten sich kritisch mit ihrem Umgang mit persönlichen Daten im Internet auseinander. Zwei Mitarbeiterinnen des Projektes „Cyber-Mobbing – Mädchen sagen NEIN“ informierten über die Möglichkeiten, sich in sozialen Netzwerken wie Facebook und WhatsApp vor Cyber-Mobbing zu schützen.

### Gruppen-Chats

Einmal monatlich wurden von femina vita Gruppen-Chats eingerichtet, um den Mädchen eine sichere Plattform für Informationen und Austausch rund um das Thema Cyber-Mobbing anzubieten. Diese Möglichkeit wurde von 15 Mädchen regelmäßig wahrgenommen. In jeweils 60 Minuten tauschten sie sich über ihre Erfahrungen zum Thema Cyber-Mobbing aus und holten sich Rat von Sozialpädagogin Sylvia Neldner.

### Beratung – face to face und online

Während des Projektverlaufes signalisierten uns in jeder Gruppe durchschnittlich drei bis fünf Mädchen, dass sie einen dringenden Beratungsbedarf hatten. Da die Einheiten immer zu zweit durchgeführt wurden, konnte Sozialpädagogin Sylvia Neldner sich jeweils mit einem der Mädchen zu vertraulichen Gesprächen zurückziehen.

Hier wurde deutlich, dass die Mädchen häufig bereits in der Grundschule Erfahrungen mit Mobbing- bzw. Cyber-Mobbing gemacht hatten. Leider wurden sie von niemandem ernst genommen und mussten erleben, dass ihnen weder die Schule, noch die Eltern Hilfe anbieten wollten oder konnten.

In den Beratungsgesprächen äußerten einige Mädchen bereits Suizidgedanken, weil sie ihre Situation aufgrund der eigenen Hilflosigkeit als vollkommen ausweglos empfanden. Andere isolierten sich, begannen, sich zu ritzen oder hatten andere, meist destruktive Strategien gefunden, mit dem Druck umzugehen.

Für die Projektmitarbeiterinnen wurde sehr deutlich, dass begleitend zum eigentlichen Projekt eine weitere Fachberatung – niedrigschwellig und direkt in der Beratungsstelle – für die Mädchen entscheidend wichtig ist.

### Begleitende Maßnahmen

#### Flyer

Eva-Lotte Heine erstellte eine Informationsbroschüre, die die Mädchen am Ende des Projektes mit nach Hause nehmen konnten. So haben sie immer die wichtigsten Fakten und Kontaktdaten zur Hand, wenn sie Fragen zum Thema Cyber-Mobbing haben.

#### Website

Die Internetseite von femina vita wurde ständig aktualisiert. Somit finden Mädchen, Eltern, ErzieherInnen und LehrerInnen auch hier aktuelle Informationen über Vorgehen, Formen und Hilfsangebote rund um Cyber-Mobbing.

#### Facebook

Bereits 2012 konnten wir feststellen, dass Cyber-Mobbing auch sehr stark in dem sozialen Netzwerk „Facebook“ stattfindet. Um die Mädchen und ihre Vertrauenspersonen auch dort zu erreichen, haben wir eine eigene Facebook-Seite zu unserem Projekt eingerichtet. Unter der Adresse <http://www.facebook.com/pages/Cybermobbing-M%C3%A4dchen-sagen-NEIN/378433812220018> werden aktuelle Informationen zum Thema Cyber-Mobbing sowie Neuigkeiten aus dem Projekt gepostet. Diese Seite wird fortlaufend aktualisiert.

## AG Cyber-Mobbing

Bereits seit 2011 arbeiten wir aktiv in der AG Cyber-Mobbing mit. Damit werden unter anderem besonders der fachliche Austausch sowie interessante Kooperationen gefördert: In dieser AG sind verschiedene Stellen und Einrichtungen vernetzt, die zu diesem Thema arbeiten – wie die Polizei des Kreises Herford, die Jugendämter der Städte Herford und Löhne sowie des Kreises Herford, die Schulberatungsstelle, das Medienzentrum des Kreises Herford und weitere, freie Träger.

In 2013 wurden zum Thema Cyber-Mobbing ein gemeinsamer Flyer erstellt sowie ein Fachtag für interessierte Schulen und Einrichtungen der Jugendhilfe durchgeführt. Im Rahmen dieses Fachtages stellten die einzelnen AG-Mitglieder ihre bisherigen Angebote, den weiteren Bedarf und ihre Ideen und Pläne vor.

## Fazit

Unser Präventionsprojekt „Cyber-Mobbing – Mädchen sagen NEIN“ endete am 31. März 2014. Wir haben viel von und mit den Mädchen gelernt.

Viele der Mädchen, die an dem Projekt teilgenommen haben, haben bereits in der Grundschule erste Erfahrungen mit Mobbing- bzw. Cyber-Mobbing gemacht und berichteten auch jetzt über Mobbing in der Schule oder im Internet bzw. über das Smartphone.

Wir haben die Mädchen über Cybermobbing informiert und gemeinsam mit ihnen daran gearbeitet, was sie tun können um Mobbing zu verhindern oder wenn sie Opfer oder Mitläuferin von Cybermobbing werden.

Sehr interessiert waren die Mädchen auch an technischen Tipps – wie sie z. B. ihr Facebook-Profil sicher bearbeiten und ändern können.

Unser Dank gilt an erster Stelle den Mädchen selbst, aber auch den beteiligten Schulen und Jugendämtern, den Mitarbeiterinnen der Mädchenwohngruppen sowie allen anderen, die uns mit ihrem Interesse und ihrer Mitarbeit vor Augen geführt haben, wie verbreitet Cyber-Mobbing ist und wie wichtig es daher ist, hier präventiv zu arbeiten und den betroffenen Mädchen Hilfe anzubieten!

Eva-Lotte Heine,  
Peggy Brammert,  
Sylvia Neldner



Kreisblatt vom 19.09.2013

## Ein Beratungsfall der Mädchenberatungsstelle

### Monika, 17 Jahre:

Femina vita wurde von einer Herforder Schule gebeten, in einer Klasse die Arbeit der Mädchenberatungsstelle vorzustellen. Dies sollte im Rahmen einer Projektwoche passieren, in dem Jugendliche die Beratungsangebote ihrer Stadt kennen lernen sollten. In diesem Zusammenhang fand der erste Kontakt zu femina vita statt. Während dieser Präventionsveranstaltung war uns aufgefallen, dass gerade Monika viel Interesse zeigte hinsichtlich der praktischen Beratungsarbeit mit den Mädchen.

Wenige Wochen später erhielt das Beratungsteam eine Online-Anfrage mit der Bitte, dass eine der Fachfrauen, die sie in der Präventionsveranstaltung kennen gelernt hatte, ihr einen Termin anbieten möge.

In den ersten Terminen berichtete Monika von ihren häuslichen Problemen. Zum Vater habe sie kaum noch Kontakt. Ihre Mutter habe große psychische Probleme und sie mache sich große Sorgen um sie. Dennoch könne sie es kaum noch zu Hause aushalten. Sie fühle sich sehr unwohl, könne mit dem Druck, der auf sie laste, nicht umgehen. Vor kurzer Zeit hätten sie und die Mutter im Jugendamt einen Antrag auf Hilfe zur Erziehung im Rahmen einer Fremdunterbringung gestellt. Monika stand bereits auf einer Wartequeue in einer Mädchenwohngruppe im Herforder Raum.

Im Laufe der folgenden Termine hat Monika immer mehr ihrer „Baustellen“ gezeigt.

- Weil sie sich zu dick fühlte, hat sie eine Essstörung entwickelt. Sie zählt beim jedem Bissen die Kalorien. Manchmal, wenn sie denkt, dass sie zu viel zu sich genommen hat, „wenn es wieder raus muss“, erbricht sie sich.
- Wenn der Druck in ihrem Familiensystem oder in der Schule zu groß wird, versucht sie diesen abzuleiten, indem sie sich selbst verletzt und die Arme aufschneidet.
- Der Einzug in der Mädchenwohngruppe steht an und sie weiß gar nicht, ob sie das wirklich will.
- Sie fühlt sich allein gelassen mit ihren Gefühlen, hat den Eindruck, dass sie keinen Platz hat, diese zu benennen und sich mit ihnen zu befassen.

Monika hat sich an uns gewandt, um ihrer derzeitigen Situation Platz zu geben. Sie hat sich einen Schutzraum gesucht, in dem es nur um sie geht, in dem nur sie Thema ist. Monika hatte in diesem Rahmen die Möglichkeit, alle ihre „Baustellen“ nach und nach anzusehen und dabei das Tempo selbst zu bestimmen. Eine große Sicherheit bot ihr die Tatsache, dass die Inhalte der Gespräche weder jemandem aus der Familie noch dem Jugendamt weitergegeben werden. Dieses Angebot ermöglichte ihr, immer mehr ihrer Themen anzusprechen, ohne Angst haben zu müssen, dass sie damit „was ins Rollen“ bringt.

Um ein klareres Bild ihres Familiensystems und deren Auswirkungen auf sie zu erkennen, wurde die Methode einer Familienbrettaufstellung angewandt. Sie stellte folgende Personen, Gefühle und Bedürfnisse auf:

- Sich selbst
- Ihre Mutter
- Ihren Vater
- Eigene Zukunftsplanung
- Psychische Probleme der Mutter
- Mädchenwohngruppe



Dabei wurde deutlich, dass Monika so viel Rücksicht auf ihre Mutter und deren psychischer Probleme nimmt, dass sie ihre eigene Zukunftsplanung zurückstellt. Aufgrund dieser Klarheit konnte Monika ihre Bedürfnisse erkennen und ernst nehmen. Daraufhin entschied sie sich, in eine Mädchenwohngruppe zu ziehen. Mit diesem Umzug wurde Monikas Lebenssituation so weit stabilisiert, der einen anderen Kontakt zu ihrer Mutter ermöglichte.

Außerdem wurden mit Monika Strategien und Techniken erarbeitet, wie sie in konkreten Situationen und bei belastenden Ereignissen reagieren kann und sie dabei ihre eigenen Grenzen erkennt und auf diese achtet.

Durch Rollenspiele hat sie erfahren welche Lösungsmöglichkeiten sie bei Konflikten entwickeln kann.

Sowohl im häuslichen Bereich als auch in der Schule, im Freundeskreis und bei der Freizeitgestaltung kann Monika mittlerweile auf ihre Ressourcen zurückgreifen und mit gestärktem Selbstvertrauen Kontakte zu anderen aufbauen.

## Die Mitarbeiterinnen der Mädchenberatungsstelle von femina vita



Seit 1991  
**Ingrid Schneider**  
Dipl. Sozialpädagogin

**Zusatzqualifikation**  
personenzentrierte  
Gesprächsführung (GwG),  
Dipl. Medienberaterin für PR  
und Öffentlichkeitsarbeit

### Arbeitsbereiche

- Leitung
- Geschäftsführung
- Beratung



Seit 1994  
**Sylvia Neldner**  
Dipl. Sozialpädagogin

**Zusatzqualifikation**  
Fachberaterin für  
Psychotraumatologie,  
Online-Beraterin,  
Körperarbeit mit Mädchen

### Arbeitsbereiche

- Beratung
- Prävention
- Fortbildungen



Seit 1998  
**Wilma Daniel**  
Heilpädagogin  
Gestalttherapeutin  
Supervisorin (DVG)  
Online-Beraterin

**Zusatzqualifikation**  
Gestalttherapie mit Kindern  
und Jugendlichen

### Arbeitsbereiche

- Therapie
- Beratung
- Prävention
- Fortbildungen



Januar bis Dezember 2013  
**Ulrike Lahser**  
Dipl. Sozialarbeiterin  
Systemische Familientherapeutin

**Zusatzqualifikation**  
Medienkonzentrierte  
Gesprächsführung

### Arbeitsbereiche

- Beratung
- Prävention



Seit November 2012  
**Georgia Baltatzi**  
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin i. A. (Verhaltenstherapie)  
M. Sc. Psychologin  
Kleinkindpädagogin

### Arbeitsbereiche

- Beratung
- Therapie
- Prävention
- Fortbildungen

[Georgia Baltatzi ist die Elternzeit-Vertretung für **Nicole Gallemann**]



Seit 2006  
**Silke Steinkamp**  
Industriekauffrau

### Arbeitsbereiche

- Verwaltung

## Peggy Brammert stellt sich vor



### Neue Medienpädagogin und Diplom Pädagogin im Projekt Cybermobbing

Ich arbeite seit 2012 mit großer Freude bei femina vita im Projekt „Cybermobbing – Mädchen sagen NEIN“ als Medienpädagogin.

2004 habe ich mein Diplom in Erziehungswissenschaften mit dem Schwerpunkt Medienpädagogik in Bielefeld absolviert und habe seit dem als Projektleitung in verschiedenen innovativen Bildungsprojekten bei unterschiedlichen Trägern gearbeitet. Nach meiner Elternzeit habe ich als Freiberuflerin bei femina vita angefangen und bin begeistert von der Arbeit mit den Mädchen im Projekt.

Sowohl als Medienpädagogin, als auch als Mutter einer zweijährigen Tochter ist mir der kompetente Umgang mit den vielseitigen und durchaus interessanten interaktiven Medien sehr wichtig. Sie machen in jedem Alter viel Spaß, können aber auch sehr gefährlich und unübersichtlich werden.

Nicht nur die Mädchen als Opfer oder Täterinnen, sondern auch ihre Eltern und LehrerInnen sind hierbei betroffen und auf Unterstützung angewiesen.

Ich möchte sie dabei unterstützen, medienkompetent in den sozialen Netzwerken mit einem sicheren Profil zu kommunizieren.

### Peggy Brammert

Medienpädagogin



Mädchen schreiben bei den Projekttagen auf, wozu Cybermobbing führen kann.

## Statistische Auswertung

In diesem Kapitel geht es um die zahlenmäßige Auswertung und fachliche Bewertung unserer Arbeit.

### Erzieherische Hilfen und Angebote zum Kinder- und Jugendschutz wurden in der Mädchenberatungsstelle von femina vita, Mädchenhaus Herford für von Gewalt betroffene Mädchen / junge Frauen sowie deren Bezugs- und Vertrauenspersonen im Jahr 2013 durchgeführt.

#### Beratungsanliegen waren:

Sexualisierte Gewalt, körperliche und / oder seelischer Gewalt, selbstverletzendes Verhalten, Ess-Störung, Prozessvorbereitung ggf. Prozessbegleitung, Probleme / Stress mit Eltern und/oder sozialen Umfeld, (sex.) Gewalt im Internet, Mobbing, Probleme mit Schule / Ausbildung.

#### Personal

Das multiprofessionelle Team besteht aus 3 Fachkraftstellen, aufgeteilt auf 4 Mitarbeiterinnen: 1 Diplom-Psychologin, 1 pädagogisch-therapeutische Fachkraft sowie 2 Diplom-Sozialpädagoginnen. Alle Fachkräfte haben einen langjährigen Erfahrungshintergrund zum Thema Gewalt gegen Mädchen und Frauen sowie zusätzliche Ausbildungen und Qualifikationen. Zudem ist im Sekretariatsbereich eine 0,5 Stelle besetzt.

#### Zu den ermittelten statistischen Daten für 2013

Deutlich wurde, dass wieder mehr längerfristige Therapien und Beratungen (40 % der Gesamtfälle) notwendig waren, dies ist durch die Traumatisierung der Betroffenen nach Gewalterfahrungen zu erklären.

**Die Dauer** der abgeschlossenen Therapien betrug zwischen 1 bis 4 Jahre.

Bei Beratungsfällen/Erziehungsberatung lag die Dauer 1 bis 1,5 Jahre.

**Zum Alter:** Die Altersgruppe von unter 3- bis unter 12-jährigen Mädchen in den Beratungs- und Therapiefällen ist gestiegen (25 Fälle). Die Hauptaltersgruppe lag zwischen 12 Jahren und 18 Jahren.

In der Fallzusammenarbeit mit Schulen, Jugendamt, Polizei, RechtsanwältInnen, Heimen, Jobcenter, Behörden / Kliniken, ÄrztInnen, sozialen Diensten, Bezugspersonen usw. waren zunehmend mehr Fachkontakte notwendig.

Außerdem ist das soziale Umfeld des Mädchens häufig stark verunsichert, so dass deshalb eine weitere Mitarbeiterin in dem Fall involviert war.

Beratungen und Begleitungen im Ermittlungsverfahren vor Anzeigenerstattungen, sowie Prozessvor- und Nachbegleitung von Mädchen / jungen Frauen erforderten auch in diesem Jahr ein hohes Maß an Unterstützung. Hierbei war eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr deutlich. Im Jahr 2012 waren es 5 Fälle im letzten Jahr wurden 17 Fälle begleitet.

Insgesamt wurden **185 Fälle** begleitet, davon **26** Online-Anfragen. **36 Fälle** konnten noch nicht abgeschlossen werden.

#### Fallunabhängige Arbeit

Insgesamt wurden **10 Präventions- und Informationsveranstaltungen** in 2013 durchgeführt.

Es wurden **227 Mädchen / junge Frauen** im Alter von **8 bis 20 Jahren** über spezielle Präventionsangebote erreicht.

**52 Erwachsene** nahmen fachliche Beratung, Fortbildungen oder Elternabende zusätzlich in Anspruch.

#### Mädchen mit Migrationshintergrund

femina vita erhebt statistisch den Migrationshintergrund der Mädchen / jungen Frauen: (mindestens ein Elternteil hat Migrationshintergrund).

Der Anteil der Mädchen / jungen Frauen, die die Mädchenberatungsstelle mit Migrationshintergrund wegen eines Problems aufsuchten, liegt bei **40 % (77 Fälle)**.

Es gab wegen kulturellem Hintergrund sehr spezifische Probleme. Die Mädchen / jungen Frauen leben häufig zwischen zwei Lebenswelten. Gewalt, andere Wünsche der Lebensplanung etc., Bedrohung wie z. B. durch Zwangsheirat, Kriegstraumata in den Familien sind nur einige der Herausforderungen für betroffene Mädchen / junge Frauen.

## Gesamtstatistik

In 2013 wurden insgesamt **185** Fälle begleitet. In diesen Fällen waren insgesamt **377** Menschen involviert. **36** Fälle sind noch nicht abgeschlossen und werden in 2014 weiter begleitet.

Diese teilten sich auf in:	Fälle insgesamt	Fachkontakte insgesamt
	<b>185</b>	<b>1430</b>
davon abgeschlossene Fälle	149	1035
davon laufende Fälle	36	395

#### Anzahl der Kontakte mit Mädchen / jungen Frauen / Gesamtfälle

Persönlich	telefonisch	E-mail	Chat	Gesamt
642	180	146	5	<b>973</b>

#### Anzahl der Kontakte mit ratsuchenden Vertrauens- und Bezugspersonen

Persönlich	telefonisch	E-mail	Gesamt
254	161	41	<b>457</b>

#### Zur Ermittlung und Intensität von Fachkontakten:

Vorgabe der statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie Landesjugendamt NRW :

„Bei der Erziehungsberatung (§§28,41 SGB VIII) wird bei der Meldung zum Jahresende die Anzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr stattgefundenen Klienten bezogenen Kontakte eingetragen.

Dazu zählen neben Kontakten mit der Ratsuchenden selbst auch auf die Ratsuchende bezogene Kontakte in deren sozialen Umfeld, z. B. mit ÄrztInnen, Kliniken, Gerichte, Kindergarten, Schule, Behörden, Jugendämter, soziale Dienste, Bezugs- und Vertrauenspersonen (Eltern, Verwandte, etc.)“

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW – 343.6616 - Informationsblatt zur Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Teil 1 – Statistische Ämter des Bundes und der Länder – v. 2008

Pro Fall waren durchschnittlich **8** Fachkontakte notwendig. Dazu zählen Direktkontakte mit der Ratsuchenden und erforderliche fallbezogene Fachkontakte z. B. zu ÄrztInnen, Polizei, Gerichte, Eltern u. a. Vertrauenspersonen.

Von den **36** lfd. Fällen sind **8** Therapiefälle, **19** Beratungsfälle sowie **9** Erziehungsberatungsfälle.

Der Großteil der Mädchen und jungen Frauen (**57 %**) nahm selbst Kontakt zur Beratungsstelle auf. Davon haben **14 %** (26 Fälle) über die Onlineberatung Hilfe gefunden.

#### Therapien

Ein spezielles Angebot der Beratungsstelle ist die Therapie von kleinen sowie jugendlichen Mädchen und jungen Frauen, die verschiedene Formen der Gewalt erfahren haben. Alle Therapien wurden durchgeführt nach § 28 KJHG. Von den **15** Gesamttherapien sind **7** abgeschlossen und **8** dauern an.

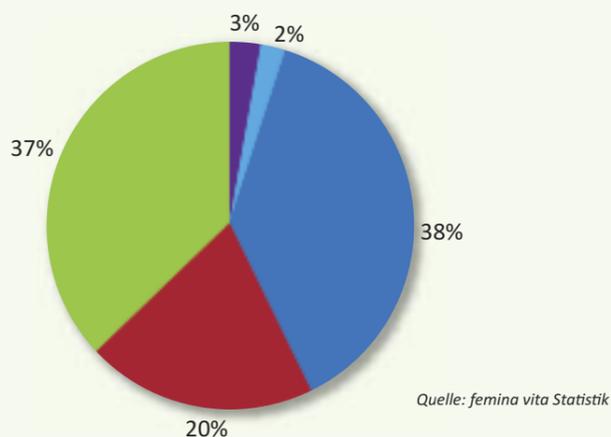
#### Beratung und Krisenintervention

Insgesamt wurden **143** Fälle begleitet, davon sind **19** Fälle noch nicht abgeschlossen.

#### Erziehungsberatung / Beratung von Bezugspersonen

**27** Beratungsfälle wurden begleitet.

### Die regionale Verteilung wird in folgender Darstellung deutlich



### 185 Gesamtfälle

Stadt Herford	71
Bünde	36
Kreis Herford	17
Hiddenhausen	15
Spenge	11
Enger	11
Vlotho	10
Kirchlengern	5
Rödinghausen	5
Löhne	5
Bad Salzuflen	4

Quelle: femina vita Statistik

Aus Löhne wurden 5 Mädchen / junge Frauen begleitet. Dies war nur durch Patenschaften engagierter Organisationen und Privatpersonen möglich. 4 Fälle wurden mit der Stadt Bad Salzuflen abgerechnet.

### Beratungs- / Therapieanliegen gesamt (Mehrfachnennungen pro Fall waren möglich)

Beratungsanliegen	Anzahl
sexualisierte Gewalt	80
Probleme mit Eltern(-teil)	79
Selbstverletzendes Verhalten	30
Ess-Störungen	28
psychische Gewalt	27
physische Gewalt	26
Probleme in Schule, Ausbildung	22
Mobbing	19
Unterstützung bei / nach Anzeigeerstattung	17
Einsamkeit / Vereinsamung	17
problematisches Sozialverhalten	16
Ängste	15
Schlafprobleme	13
Entwicklungsstörungen	12
Probleme mit FreundInnen, Nachbarn, KollengInnen, Clique	8
Kulturprobleme / Migrationsprobleme	7
Probleme mit LiebespartnerIn	7
Unterstützung zur Gewährung der Jugendhilfe	5
Probleme mit Schwester / Bruder	5
Selbstwertprobleme	3
psychosomatische Erkrankungen	3
Sucht	2
Schwangerschaft	2
Suizidalität	2
Dissoziale Störungen	1
Weglaufen	1

**Hauptberatungsanliegen** waren sexualisierte Gewalt, Probleme mit Eltern, selbstverletzendes Verhalten, Essstörungen sowie physische / psychische Gewalterfahrung im Elternhaus.

**Weitere Beratungsanliegen** waren Mobbing in der Schule und im Internet, sexualisierte Gewalt im Internet, Ängste, Schlafprobleme sowie Entwicklungsstörungen. Die Anzahl an Beratungsfällen wegen / bei Anzeigenerstattung nach erlittener (sexualisierter) Gewalterfahrung nahm zu.

### Aufgaben und Angebote der Beratungsstelle im Rahmen der Jugendhilfe außerhalb der Einzelfallarbeit

#### Projektbezogene Arbeit mit Mädchengruppen

Auf Anfrage bietet die Mädchenberatungsstelle von *femina vita*, *Mädchenhaus Herford e. V.* projektbezogene Arbeit für Mädchengruppen an. Wir erhalten Anfragen von Schulen, Trägern berufsvorbereitender Maßnahmen u. ä., die Fachfrauen suchen, die mit den Mädchen und / oder jungen Frauen ihrer Einrichtung projektbezogen arbeiten.

Nach einer, oft telefonischen Anfrage, findet ein Vorbereitungstermin statt. Bei diesem Gespräch werden der Inhalt und der Ablauf der Projektarbeit, die Gruppenstruktur, sowie die Vor- und Nachbereitung in der Schule o. ä. zwischen einer Mitarbeiterin von *femina vita e. V.* und der anfragenden Einrichtung besprochen.

Die inhaltlichen Themen der Projektarbeit richten sich nach den Bedürfnissen des anfragenden Trägers und den Kompetenzen und Zuständigkeiten der Mädchenberatungsstelle.

#### Häufig erhalten wir Anfragen zu den folgenden Themenkomplexen:

- Prävention von sexualisierter Gewalt gegen Mädchen
- Gewalt im Internet
- Prävention von Essstörungen
- Liebe / Freundschaft / Sexualität
- Mädchenidentität / Lebensplanung

Die Projektarbeit findet in der Regel in den Räumen von *femina vita*, *Mädchenhaus Herford e. V.* statt und dauert pro Einheit 3,5 Stunden. Sie umfasst neben einem Informationsteil über das Thema der Projektarbeit und der Arbeit der Mädchenberatungsstelle hauptsächlich einen praktischen Teil in Form von Selbsterfahrung. Hier wird mit erlebnis- und prozessorientierten Methoden wie z. B. dem Rollenspiel, Körperwahrnehmungsübungen, Phantasie Reisen, Collagen, Selbstverteidigung etc. gearbeitet.

Das Ziel ist, dass die Mädchen sich mit dem Thema auseinandersetzen und lernen, ihre Gefühle wahrzunehmen, zu reflektieren und Zugang zu ihren eigenen Ressourcen und Handlungsmöglichkeiten zu finden.

Nach der Einheit mit den Mädchen / jungen Frauen findet eine Auswertung der Arbeit mit der Schule statt. Neben den Lerneffekten in der projektbezogenen Arbeit lernen die Mädchen und jungen Frauen auch die Räume und die Mitarbeiterinnen der Mädchenberatungsstelle kennen. Sie erhalten die Gelegenheit, sich über das Angebot und die Arbeitsweise von *femina vita* zu informieren.

Diese wichtige Form der Niedrigschwelligkeit wird immer wieder dadurch bestätigt, dass sich Mädchen in Krisensituationen in der Beratungsstelle melden, die zuvor in einer Gruppe während eines Projektes die Arbeit von *femina vita* kennen lernen konnten oder z. B. eine Freundin haben, die so von der Mädchenberatungsstelle erfahren hat.

Für die Mädchen und jungen Frauen scheint es eine große Bedeutung zu haben, nicht nur die Adresse der Beratungsstelle zu wissen, sondern auch die Räume, die Mitarbeiterinnen und die Arbeitsweise zu kennen. **Die Erreichbarkeit durch Niedrigschwelligkeit ist ein wichtiges Qualitätsmerkmal der Mädchenberatungsstelle von *femina vita*.**

#### Vorbeugende Maßnahmen der Beratungsstelle im Jahr 2013 für die Zielgruppe Mädchen / junge Frauen und MultiplikatorInnen

- **227 Mädchen / junge Frauen** im Alter von 9 – 21 Jahren wurden über spezielle Präventionsangebote erreicht.
- **52 Erwachsene** wurden durch Elternabende, Fortbildungen sowie über Infoveranstaltungen erreicht.

## Kooperation- Gremien- und Vernetzungsarbeit

Ein wichtiges Qualitätsmerkmal in der Arbeit von *femina vita* ist die Kooperation, die Vernetzung und Gremienarbeit der Mädchenberatungsstelle. Hieraus ergeben sich häufig innerhalb des psychosozialen Netzes wichtige Ebenen der Zusammenarbeit, die vor allem den Mädchen und jungen Frauen zu Gute kommen.

Die Gesichter von *femina vita* Mitarbeiterinnen sind bekannt und deren Arbeitsweise ist vertraut.

Vertreterinnen der Mädchenberatungsstelle von *femina vita* besuchten auf Stadt- und Kreisebene im Jahr 2013 u. a. Gremien wie:

- Arbeitsgemeinschaft nach „§ 78 KJHG“, Stadt Herford
- Arbeitsgruppe „Sexualisierte Gewalt“, Kreis Herford
- Arbeitskreis „Kinder und Jugendliche Gesundheitskonferenz“, Kreis Herford
- Arbeitsgemeinschaft Mädchen- und Frauenberatungsstellen und Frauenhaus Herford
- Arbeitskreis „Mädchenarbeit“, Stadt Bünde
- Arbeitskreis „Mädchen und Schule“ im Kreis Herford
- Arbeitsgruppe „Zwangsheirat des Fachforums gegen Häusliche Gewalt“, Kreis Herford
- Koordinierungsteam des Fachforums „Gegen Häusliche Gewalt im Kreis Herford“
- „Frauenstadtgruppe Herford“
- Arbeitsgemeinschaft „Cyber-Mobbing“, Kreis Herford
- „Bundesarbeitsgemeinschaft der autonomen Mädchenhäuser“
- Landesarbeitsgemeinschaft der Autonomen Mädchenhäuser / Feministische Mädchenarbeit NRW e. V.“
- „1. Bänder Netzwerkkonferenz“, „Frühe Hilfen“ und Kinderschutz“, Stadt Bünde
- „Fachforum gegen häusliche Gewalt“, „Lebenssituationen und Belastungen von Frauen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen in Deutschland“ im Kreis Herford

## Anteile der Arbeit

Von der Tätigkeit der Beratungsstelle entfallen

auf fallbezogene Arbeit **70%**

fallunabhängige Arbeit **30%**



Westfalen Blatt vom 15./16.06.2013

## Fort- / Weiterbildungen und Fachtage 2013

Die Mitarbeiterinnen von *femina vita*, Mädchenhaus Herford e. V. haben an folgenden Fortbildungen teilgenommen:

- „Traumatherapie – Körperorientierte Ansätze“, Referentin Karin Guhn-Weiß, Frankfurt am Main
- „Gestalttherapie: Lehrtherapie in der Gruppe“, Referent Dr. Frank-M. Staemmler, Dipl. Psych, Würzburg
- „Psychosomatische Störungen und ihre Behandlung“, LWL-Klinikum Gütersloh
- „Trauma und Bindung“, Referentin Elke Garbe, Ärztliche Beratungsstelle gegen Vernachlässigung und Misshandlungen von Kindern e. V., Bielefeld

Die Mitarbeiterinnen von *femina vita*, Mädchenhaus Herford e. V. haben an folgenden Fachtagen teilgenommen:

- „Kein Raum für Missbrauch – Schutz vor sexualisierter Gewalt in Institutionen-, Zartbitter e. V. Köln
- „Vielfalt als therapeutische Herausforderung“, Trauma-Fachtagung, Asklepios Fachklinikum, Göttingen
- „Cyber-Mobbing“, Kreis Herford
- „Deutscher Präventionstag“, Bielefeld
- „Verlängerung der strafrechtlichen Verfolgbarkeit-Erwartungen und Risiken“, Hearing-Dialog Kindesmissbrauch, Berlin
- „Prüde oder was? – sexualisierte Selbstdarstellung Jugendlicher“, Jugendschutz Hannover
- „Trauma – Am Schlimmsten ist das Alleinsein danach“ Wildwasser Bielefeld
- „Liebe, Sex, Freundschaft und digitale Medien“, GMK Bielefeld
- „Eziden – Söhne und Töchter“, RAA Bielefeld
- „Mediennutzung Jugendlicher“, Hannover
- „Medienpass NRW und Jugendhilfe“, Workshop, Aktion Jugendschutz, Bielefeld
- „Differenzsensible Mädchenarbeit“, der LAG Autonome Mädchenhäuser / feministische Mädchenarbeit NRW e. V., Bielefeld

Zusätzlich wurden regelmäßig externe Teamsupervisionen für das Mädchenberatungsstellenteam durchgeführt.



Neue Westfälische vom 09.10.2013

## Herzlichen Dank an unsere SpenderInnen und UnterstützerInnen!

### Sie tun Gutes – wir reden darüber.

Erlös des Café Zeitsprung in der Petrikirche

**Sabine** und **Karl Fordemann** haben sich von Anfang an für uns stark gemacht und fühlen sich sehr verbunden mit femina vita. Ihnen gilt unser besonderer Dank für ihr tolles Engagement. (s. Zeitungsartikel)

Ein großer Dank richtet sich auch in diesem Jahr wieder an den Verein **Schutzengel Bielefeld e. V.** Die Vorsitzende Frau Sarbandi und die Mitglieder des Vereins unterstützen durch helfende Gelder unsere durch (sexualisierte) Gewalt in Not geratenen Mädchen / jungen Frauen. Schutzengel e. V. ermöglichten Therapieplätze, Nachhilfeunterricht, Fahrkarte für Mädchen, Bett für Mädchen, Schrank für Mädchen.

Für ihr Engagement in unserer Region möchten wir in diesem Jahr besonders dem **Ehepaar Mohrmann** danken! Seit einigen Jahren unterstützt das engagierte Ehepaar Mohrmann mit Spenden für Therapie- und Beratungsplätze Mädchen und junge Frauen im Kreis Herford. Gabriele Mohrmann erklärt: „Wir finden es wichtig, gerade Vereine zu unterstützen, von denen man nicht so häufig spricht.“ Schon oft haben sie und ihr Mann an solche Projekte gespendet. „Einfach dahin, wo es uns persönlich wichtig erscheint. Vereine, die keine große Lobby haben, und wo das Geld auch wirklich ankommt“, fügt Jürgen Mohrmann hinzu.

### Unser Dank gilt auch:

- allen Vereinsmitgliedern, die uns regelmäßig mit ihrem Jahresbeitrag helfen
- allen Privatspenderinnen und -spendern
- den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern
- Herrn Horst Schewe
- Inner Wheel Club Herford Widukind
- Social Day, Stadtjugendring Herford e. V.
- Lions Club Herford Radewiga
- Kirchenkreis Herford Emmaus
- Gast GmbH & Co. KG



Neue Westfälische vom 25.01.2013



## Spendeninformationen

### Wir brauchen Ihre finanzielle Unterstützung

Der Verein braucht seit Bestehen eine starke finanzielle Unterstützung, um den Mädchen und jungen Frauen, die sich in einer schwierigen, bedrohlichen und / oder psychisch belastenden Situation befinden, adäquate Hilfe anbieten zu können.

#### Ihr Engagement kann ganz unterschiedlich aussehen, zum Beispiel indem

- Sie unserem Förderverein beitreten.
- Sie uns eine einmalige Geldspende zukommen lassen.
- Sie uns mit einem monatlichem Förderbetrag unterstützen.
- Sie sich an einem ganz konkreten Projekt finanziell beteiligen.

#### Mit Ihren Spenden können

- Online-Beratungen finanziert werden.
- Therapiepatenschaften unterstützt werden.
- Präventionsarbeit für Mädchen / junge Frauen geleistet werden.
- Projekte (z. B. Mädchen sicher im Netz) finanziert werden.
- Neue Einrichtungsgegenstände für die Mädchenberatungsstelle gekauft werden.
- Therapiematerial gekauft werden.
- Bücher, Musik, Spiele angeschafft werden.
- generell unsere Angebote abgesichert werden.

#### Anlässe, um für einen guten Zweck zu spenden

- Trauungen
- Geburtstage
- Jubiläen
- Trauerfeiern

#### Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

- Spenden sind steuerlich absetzbar.
- Sie erhalten von uns eine Zuwendungsbescheinigung.
- Der Betrag fließt ausschließlich besonders förderungswürdigen anerkannten Zwecken zu.

Sparkasse Herford (Förderverein femina vita, Mädchenhaus Herford e. V.)

IBAN DE55494501201000545101

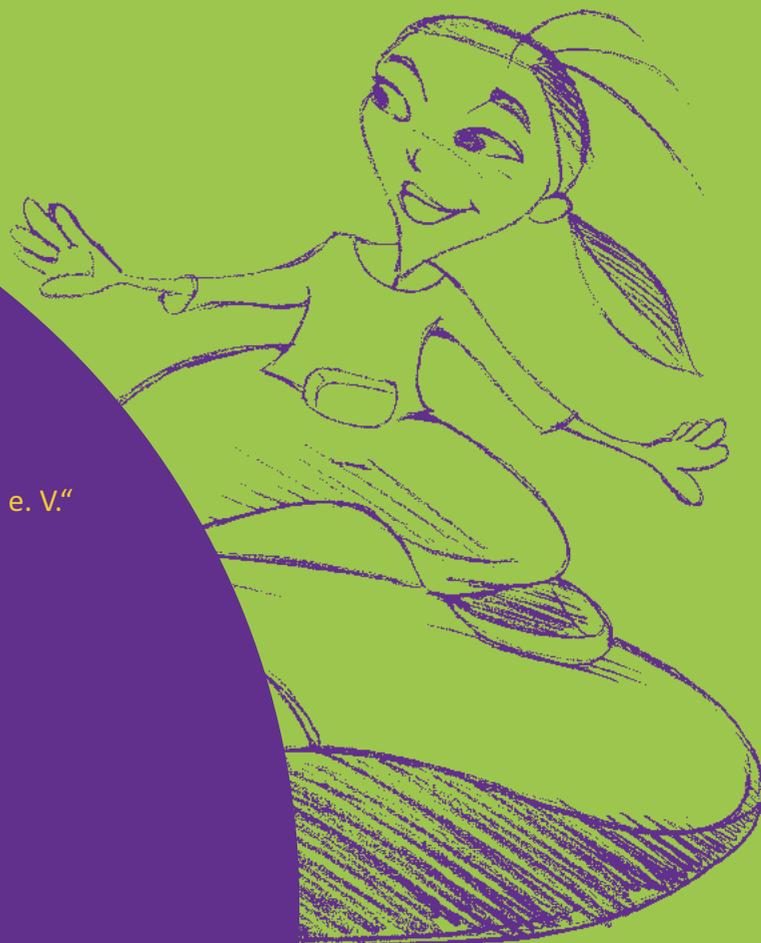
BIC WLADE44XXX

Jede Unterstützung / Spende hilft!

Opferschutz mit Ihrer Unterstützung absichern!

# femina vita

Mädchenhaus Herford e.V.



## Folgende Materialien sind bei femina vita e. V. erhältlich

- Dokumentation unserer Arbeit 1995
- Jahresberichte 1997-2013
- Broschüre „20 Jahre femina vita Mädchenhaus Herford e. V.“
- Faltblätter für Mädchen und Erwachsene
- Beitrag über die Arbeit zum Thema Ess-Störungen

## Literaturlisten zu folgenden Themen

- Sexualisierte Gewalt gegen Mädchen und Frauen
- Sexualisierte Gewalt gegen Mädchen und Frauen mit Behinderungen
- Starke Mädchen – Mädchen stärken
- Migrantinnen, interkulturelle Pädagogik
- Ess-Störungen

## Literaturlisten gibt es auch zu den Themen

- Lesbische Mädchen und junge Lesben
- Mädchen, bzw. junge Frauen
- Allgemeines über lesbische Lebensweisen

...für Interessierte, Pädagoginnen, Mütter und Väter

## Dokumentation

- „Und es gibt sie doch! Lesbische Mädchen und junge Lesben im ländlichen Raum“

## Filme (produziert von femina vita)

- „Verbotene Liebe – lesbische Mädchen in der Provinz“
- „Mädchen – sicher im Netz“